Stromtransit : die Zukunft wird eingeläutet

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639196

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

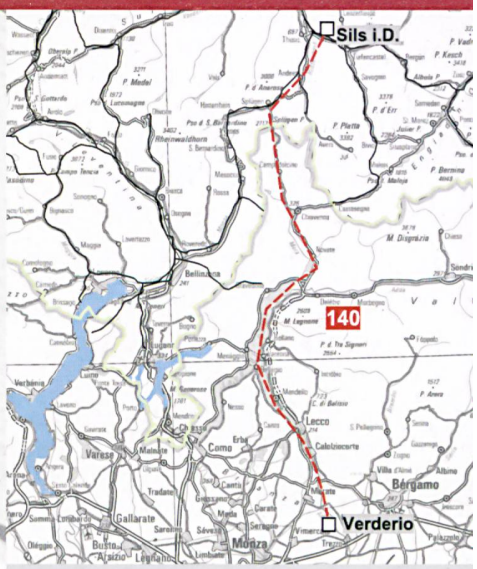
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stromtransit: Die Zukunft wird eingeläutet

Die in Chur ansässige Greenconnector AG plant, vom Bündnerischen Sils bis nach Verderio in Norditalien eine rund 150 Kilometer lange, unterirdische Hochspannungsleitung einzurichten. Vorausgesetzt die Behörden geben dem Vorhaben grünes Licht, entsteht auf Bündner Gebiet die erste so genannte «Merchant Line» der Schweiz.



Strom ist in Italien ein knappes Gut. Die Nachfrage wächst schneller, als veraltete Kraftwerke modernisiert und neue Produktionskapazitäten sowie Importleitungen gebaut werden können. Da wird den Italienerinnen und Italienern bei Engpässen schon mal der Strom abgestellt, wie letztmals im Hitzesommer 2003.

Topografische Herausforderung

In diesem lukrativen Markt will auch die Firma Greenconnector AG, Tochter der italienischen Worldenergy SA, mitwirken: Das Unternehmen plant den Bau einer für Gleichstrom konzipierten Verbindung zwischen Sils im Domleschg und der nördlichen Lombardei um Milano, Bergamo und Brescia. «Wir wollen mit der Leitung bestehende Engpässe im grenzüberschreitenden Transportnetz reduzieren», erklärt Geschäftsführer Claudio Gianotti.

NOCH MÜSSEN DIE BEHÖRDEN BEIDER LÄNDER DEM VORHABEN ZUSTIMMEN.

Bei der Linienführung beschreiten die Ingenieure neue Wege. Auf Bündner Gebiet soll das Trasse der stillgelegten Ölleitung der Oleodotto del Reno SA genutzt und die Hochspannungsleitung unterirdisch geführt werden. Auf italienischer Seite ist geplant, den Comersee unter Wasser zu durchqueren. «Aus technischer Sicht ist das Projekt sehr anspruchsvoll. Wir haben neue Technologien und Verfahren entwickelt, die nötig sind, damit das Vorhaben erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden kann», betont Gianotti.

Goldgrube Norditalien

Entsprechend hoch sind die Investitionen: «Wir kalkulieren mit Kosten von rund einer halben Milliarde Schweizer Franken», sagt Gianotti und hofft, in fünf bis sieben Jahren die Gewinnschwelle zu erreichen. Die Rechnung der Italiener ist schnell gemacht: Die Stromlieferung nach Italien verspricht sehr gute Margen, da die Strompreise in Italien die höchsten in Europa sind. Kommt hinzu, dass es sich bei der geplanten Leitung um eine Merchant Line handelt (vgl. Kasten): Das Unternehmen wird gesetzlich nicht dazu verpflichtet sein, der Konkurrenz den diskriminierungsfreien Netzzugang zu gewähren.

Noch fehlen die Bewilligungen

Angesprochen auf mögliche Projektpartner aus der Schweizer Strombranche, lässt sich Gianotti nicht in die Karten blicken: «Wir führen Gespräche mit mehreren potenziellen Partnern sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland. Es bestehen aber weder Verträge noch schriftliche Absichtserklärungen.»

Noch müssen die Behörden beider Länder dem Vorhaben zustimmen. Sollte das Projekt realisiert werden, würde sich die Transitkapazität zwischen der Schweiz und Italien um rund 1000 Megawatt erhöhen.

(rik)

INTERNET

Sachplan Übertragungsleitung, Projekt Greenconnector:

www.energie-schweiz.ch

Merchant Lines

Merchant Lines sind Hochspannungsleitungen, die den Stromtransit zwischen Nachbarländern unterstützen und – besonders wichtig – nicht reguliert sind. Das heisst: Im Unterschied zu herkömmlichen Leitungen ist der Betreiber nicht dazu verpflichtet, Stromversorgern den diskriminierungsfreien Netzzugang zu gewähren. Sowohl in Europa als auch in der Schweiz sind zurzeit noch keine solchen Leitungen in Betrieb. Experten gehen aber davon aus, dass in einem vollständig liberalisierten europäischen Strommarkt – inklusive der Schweiz – dereinst enorme Mittel in Merchant Lines investiert werden.

Stromtransit Schweiz – Italien

Im Januar 2005 haben die Schweiz und Italien zwischen Robbia im Puschlav und dem italienischen San Fiorano eine neue Hochspannungsleitung in Betrieb genommen. Die 280-kV-Leitung soll dazu beitragen, das Risiko grossräumiger Störungen zu reduzieren. Um die Versorgungssicherheit zu verbessern, wollen die Schweiz und Italien eine Expertengruppe einsetzen, die Vorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur für die Stromtransporte erarbeiten soll. Die laufende Revision des Elektrizitätsgesetzes sieht zudem eine Übergangslösung zur Regelung des grenzüberschreitenden Stromhandels vor.